



Oberkochen

„aquafit“ öffnet demnächst

Freizeitbad Das Ergebnis der Legionellenmessung lag nur knapp über dem Grenzwert. Was das fürs „aquafit“ bedeutet.

Oberkochen. Nach derzeitigem Stand kann das „aquafit“ bereits am kommenden Dienstag wieder geöffnet werden. Von einer „Grenzwert-Geschichte“ sprach Stadtbaumeister Johannes Thalheimer im Technischen Ausschuss. Wenn alles glatt läuft, kann das Bad sogar eventuell schon am Samstag aufmachen. „Wir warten auf die letzte Untersuchung am Freitag“, erklärte der Stadtbaumeister. Das Ergebnis der Legionellenmessung lag nur knapp über dem Grenzwert. Sofort sei eine Desinfektion durchgeführt worden.

Bei Legionellen-Befall gebe es vier Stufen, beim „aquafit“ handelte es sich um Stufe eins mit geringer Kontamination. Auf keinen Fall seien bauliche Maßnahmen nötig.

Bürgermeister Peter Traub betonte, dass der Fall auch in einem neuen Bad hätte passieren können. Man gehe davon aus, dass die Kontaminierung bei einem Filterwechsel entstanden sei, fügte der Stadtbaumeister hinzu. Die EAG-Halle sei in keiner Weise gefährdet, sagte Thalheimer. EAG-Halle und das Freizeitbad seien zwei getrennte Kreisläufe. **ls**



Die Prunksitzung für Menschen mit Behinderung ist für Andy Neuhäuser jährlich ein Höhepunkt. Wenn der Körperbehindertenverein Ostwürttemberg seinen obligaten Rollstuhltanz präsentiert, ist Andy (links sitzend) fast immer mit unter den Akteuren. **Archivfoto**

Bei „seinen“ Schlaggen lebt Andy auf

Porträt Seit 18 Jahren pflegt Andreas Neuhäuser die Homepage der Oberkochener Narrenzunft. Warum ihm die Schlaggen besonders ans Herz gewachsen sind. *Von Lothar Schell*

Oberkochen

Als ich die Nachricht vom Unfall hörte, musste ich weinen“, erinnert sich Andreas Neuhäuser ans dramatische Busunglück vor wenigen Wochen. Ein Schatten liege auf der Kampagne, aber „meine Schlaggen meistern das hervorragend“, fügt „Andy“ hinzu.

„Meine Schlaggen meistern das hervorragend.“

Andreas Neuhäuser
Webmaster der NZO

Meistern musste er in seinem Leben viel. Sauerstoffmangel bei der Geburt hat zur Behinderung geführt. Die Körperbehinderung

hat sich ausgewachsen, die Motorik verschlechtert. Andreas Neuhäuser ist aber ein Vorzeigebild dafür, wie man auch mit einer schweren Körperbehinderung ein aufrechtes und selbstbewusstes Leben führen kann.

Er absolvierte seinen Real schulabschluss am Reha-Zentrum in Neckargmünd bei Heidelberg und wurde dort zum EDV-Kaufmann ausgebildet. Gut hundert Bewerbungen hat er geschrieben, keiner wollte ihn, blickt er zurück. Durch persönliche Fürsprache wurde er dann mit einer halben Planstelle von der Firma Carl Zeiss übernommen. „Das war für mich ein großes Erfolgserlebnis“, blickt der heute 56-Jährige zurück. Sich unterkriegen lassen ist für den Andy ein Unwort.

Die Prunksitzung für Menschen mit Behinderung ist für



Andy Neuhäuser im Faschnachts-häs. **Foto: ls**

ihn jährlich ein Höhepunkt. Wenn der Körperbehindertenverein Ostwürttemberg seinen obligaten Rollstuhltanz präsentiert, ist Andy eigentlich immer mit unter den Akteuren.

Heuer war es „leider nicht der Fall“, sagt er. Seine Mutter ist schwer erkrankt. Da wollte er nicht so im Rampenlicht der Öff-

entlichkeit stehen. Mit Akribie gestaltet und pflegt er seit 18 Jahren die Homepage der Narrenzunft. Mit dem Computer ist der Webmaster „wie verheiratet.“ Auch für den Schwäbischen Albverein, den Sängerbund, den Heimatverein und für die Ski-schule hat er eine Internet-Seite erstellt. „Mein Leben ist der PC“, sagt Andreas Neuhäuser. Dass ihm seine Schlaggen ans Herz gewachsen sind, lässt er nicht außen vor. Dort sei er zu Hause wie in einer guten Familie.

Seit 1991 ist er bei der NZO Mitglied und er bekennt: „Ich bin stolz, bei diesem großen und bedeutenden Verein Oberkochens Webmaster sein zu dürfen.“ Auch bei der jüngsten Sitzung wurde er wieder besonders geehrt. „Wir wissen, was wir an ihm haben und wir schätzen das“, sagt Ehrenpräsident Klaus

Ziemons. Vor vier Jahren rückte der „Website-Macher“ in die Reihe der großen Faschnachtsmacher auf, als ihm die NZO-Verdienstmedaille verliehen wurde. „Mein Leben ist ein gutes Stück weit der Computer“, lacht Andy.

Er ist voll ausgelastet. Immer wieder kommen Anfragen weiterer Vereine. „Homepage heißt Aktualität, da muss sich ich immer am Ball bleiben“, sagt er. Jetzt will er die restliche Kampagne in vollen Zügen genießen. Am Donnerstag den Rathaussturm und am Sonntag die „politische Prunksitzung“, wenn die Bürgermeister Peter Traub und Wolfgang Hofer als „Müllkontrollen“ lustig vom Leder ziehen. „Ich bin auf jeder Veranstaltung meiner Schlaggen. Das gefällt mir und bringt Fröhlichkeit in meinen Alltag“, sagt er im Gespräch mit dieser Zeitung.

Tempo 30 Dauerbrenner in Oberdorf

Ortschaftsrat Bürgerinnen und Bürger meinen, dass am Marktplatz zu schnell gefahren wird.

Bopfingen-Oberdorf. Bereits zum dritten Male diskutierte der Oberdorfer Ortschaftsrat das Thema Tempo 30 in der Ellwanger Straße. 2017 war das Thema erstmals auf der Tagesordnung. Seither hat sich einiges getan. Der Oberdorfer Marktplatz wurde neugestaltet, hier schlägt das Herz von Oberdorf mit einer Bäckerei, Metzgerei und Arztpraxis. Eine Bushaltestelle, unter anderem auch für die Schüler, ist ebenfalls dort.

Nach Ansicht der Bevölkerung wird hier zu schnell gefahren. Ortsvorsteher Martin Stempfle sieht auf der gesamten Ellwanger Straße Gefahrenpotenzial. „Der Verkehr nimmt immer mehr zu“, sagte er. Dadurch seien die Schulkinder, aber auch ältere Menschen mit Rollatoren besonders bedroht.

Im vergangenen Jahr gab es eine Unterschriftenaktion – die Forderung: Tempo 30 auf der Ellwanger Straße. 120 Unterschriften kamen damals zusammen. Eine Verkehrsschau, die damals stattfand, lehnte das Vorhaben dann zum wiederholten Male ab.

„Wir können nicht warten, bis was passiert“, darüber sind sich die Räte einig. Martin Stempfle zeigte sein Verständnis für die Anwohner, für ihn geht der Weg nur über eine Emissionsmessung. „Durch den verstärkten Verkehr haben wir auch einen verstärkten Lärm“, betont Stempfle. Für ihn ist das kein Oberdorf-spezifisches Problem.



Ausnahmsweise kein Fahrzeug weit und breit auf dem Oberdorfer Marktplatz. Der Schein trügt. „Der Verkehr hier nimmt immer mehr zu“, sagt Ortsvorsteher Martin Stempfle. **Foto: mj**

Den Anwohnern sind insbesondere die Lkws ein Dorn im Auge. Gert Kitzinger machte den Vorschlag, von Ortsschild bis Ortschild die Geschwindigkeit für Pkws bei 50 Stundenkilometern zu belassen, die Lkws auf Stundenkilometer runter zu bremsen und im Bereich des Marktplatzes ein allgemeines Tempo-30-Limit einzuführen.

Spannend debattiert wurden dann die Überlegungen, wie die Einhaltung der Tempozone kontrolliert werden sollte. Der allgemeine Tenor war: Zuerst wolle

man die Zone einrichten. Doch nicht alle Räte zeigten sich mit den Vorschlägen einverstanden. So wurde Kitzingers Vorschlag und die Beantragung einer Emissionsmessung mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

Sechtabrücke wird gebaut

Eine positive Meldung verkündete Martin Stempfle den Oberdorfer Ortschaftsräten. Die Sechtabrücke bei der Turnhalle kann gebaut werden. Sie wird mit Stahlträgern gehalten, wird

leicht gebogen sein und auf Seiten der Turnhalle eine Rampe bekommen. Auf der Seite der Schulstraße werden weiterhin sieben Stufen auf die Treppe führen. „Das Wasserwirtschaftsamt hat Angst, dass bei einem Hochwasser Holz hängen bleiben könnte, wenn wir ebenerdig bauen“, sagte Stempfle. Ebenso wurde eine zwölf Meter lange Rampe, die auf der Seite der Schulstraße nötig wäre, nicht eingepflanz, da sich das Wasserwirtschaftsamt dagegen ausgesprochen hat. **Michael Scheidte**

Straßen werden saniert

Ortschaftsrat Wie viel die Arbeiten in Utmemmingen kosten.

Riesbürg-Utmemmingen. Im Riesbürger Ortsteil Utmemmingen sollen zwei Straßenabschnitte saniert werden: einmal in der Nördlinger Straße und zum anderen im Finkenweg. Martin Stadelmann von Ingenieurbüro Eibl aus Donauwörth bezifferte die Kosten für die Nördlinger Straße auf rund 114 000 Euro.

Den Finkenweg schätzt Stadelmann auf etwa 97 000 Euro Gesamtkosten inklusive einer neuen Wasserleitung. Der vordere Teil bis zur Aalener Straße benötigt einen Vollausbau.

Bürgermeister Willibald Freihart kündigte zeitnah die Ausschreibungen für die Bauarbeiten an, bevor man im Herbst an die Umsetzung gehen könne.

Bei den Ausschreibungen für die Gewerke Außenputzarbeiten und keramischer Bodenbelag im Rüttelverfahren für das neue Bauhof- und Feuerwehrgebäude in Pflaumloch kam beim Außenputz als günstigster Bieter die Firma Klissenbauer aus Neulerbronn zum Preis von 57 348,73 Euro zum Zug. Die Bodenbelagsarbeiten gingen an die Firma Murschel aus Bonlanden für 81 765,49 Euro. Bürgermeister Freihart sagte, dass es bundesweit nur wenige Firmen gebe, die dieses Verfahren anbieten könnten. **bs**



Ipf-Bote

Kurz und bündig

Beratung rund um die Rente

Bopfingen. Das Regionalzentrum Aalen der Deutschen Rentenversicherung hält am Mittwoch, 26. Februar, im Rathaus Bopfingen eine Sprechstunde ab. Sprechzeiten von 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr. Terminvereinbarung, Tel. (07361) 9684-0.

Das OAG stellt sich vor

Bopfingen. Am Mittwoch, 4. März, findet am Ostalb-Gymnasium die Informationsveranstaltung für Viertklässler und deren Eltern statt. Von 16 bis 19 Uhr können sich künftige Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern ein Bild OAG machen.

Binokel-Turnier bei Kolping

Bopfingen. Die Kolpingsfamilie Bopfingen veranstaltet am Sonntag, 1. März, um 14 Uhr im katholischen Gemeindehaus Bopfingen, Bahnhofweg 14, ein Binokelturnier. Gespielt wird um Geld- und Sachpreise. Startgebühr: 8 Euro. Der Reinerlös kommt sozialen Zwecken zugute. Für Speis und Trank ist gesorgt.